

Matthew Costello

Neil Richards

# CHERRINGHAM

LANDLUFT KANN TÖDLICH SEIN

## Mord in heller Nacht



# Inhalt

Cover

Cherringham – Landluft kann tödlich sein – Die Serie

Über diese Folge

Die Hauptfiguren

Über die Autoren

Mord in heller Nacht

Impressum

1. Ein Schuss in der Dunkelheit
2. Dinner im Spotted Pig
3. Ein Fundort
4. Aus dem Fluss gefischt
5. Wo ist Nick?
6. Was beweisen schon Beweise?
7. Ladenschluss
8. Die Wahrheit über Nick
9. Ein nächtliches Knacken
10. Der Flüchtige gesteht
11. Auf der Suche nach einem Mörder
12. Eine Frau mit Vergangenheit
13. Der Durchbruch
14. Ein Ausflug nach Oxford
15. Was kommt als Nächstes?
16. Der Streit
17. Hardwick's
18. Eine Party im Ploughman

# **Cherringham - Landluft kann tödlich sein - Die Serie**

»Cherringham - Landluft kann tödlich sein« ist eine Cosy-Crime-Serie, die in dem vermeintlich beschaulichen Städtchen Cherringham spielt. Regelmäßig erscheinen sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch spannende und in sich abgeschlossene Fälle wie auch Romane mit dem Ermittlerduo Jack und Sarah.

## Über diese Folge

Was beweisen schon Beweise?

Ein Schuss in der Dunkelheit. Am nächsten Morgen wird die Leiche von Lee Taylor, Baumarktleiter von Cherringham, gefunden. Sämtliche Beweise sprechen gegen seinen Stellvertreter Nick. Dann wird auch noch die Mordwaffe aus der Themse gefischt: Es ist Nicks Schrotflinte. Der junge Mann taucht unter. Für Jack und Sarah ist die Beweislage etwas zu eindeutig und sie fangen an, Nachforschungen anzustellen. Ist Nick tatsächlich der Täter oder versucht jemand, ihm die Tat anzuhängen?

## Die Hauptfiguren

**Jack Brennan** ist pensioniert und frisch verwitwet. Er hat jahrelang für die New Yorker Mordkommission gearbeitet. Alles, was er nun will, ist Ruhe. Ein Hausboot im beschaulichen Cherringham in den englischen Cotswolds erscheint ihm deshalb als Alterswohnsitz gerade richtig. Doch etwas fehlt ihm, das er einfach nicht sein lassen kann: das Lösen von Kriminalfällen.

**Sarah Edwards** ist eine 38-jährige Webdesignerin. Sie führte ein perfektes Leben in London samt Ehemann und zwei Kindern. Dann entschied sich ihr Mann für eine andere. Mit den Kindern im Schlepptau versucht sie sich nun in ihrer Heimatstadt Cherringham ein neues Leben aufzubauen. Das Kleinstadtleben ist ihr allerdings viel zu langweilig. Doch dann lernt sie Jack kennen ...

## Über die Autoren

**Matthew Costello** ist Autor erfolgreicher Romane wie *Vacation* (2011), *Home* (2014) und *Beneath Still Waters* (1989), der sogar verfilmt wurde. Er schrieb für verschiedene Fernsehsender wie die BBC und hat dutzende Computer- und Videospiele gestaltet, von denen *The 7th Guest*, *Doom 3*, *Rage* und *Pirates of the Caribbean* besonders erfolgreich waren. Er lebt in den USA.

**Neil Richards** hat als Produzent und Autor für Film und Fernsehen gearbeitet sowie Drehbücher für die BBC, Disney und andere Sender verfasst, für die er bereits mehrfach für den BAFTA nominiert wurde. Für mehr als zwanzig Videospiele hat der Brite Drehbuch und Erzählung geschrieben, u.a. *The Da Vinci Code* und, gemeinsam mit Douglas Adams, *Starship Titanic*. Darüber hinaus berät er weltweit zum Thema Storytelling. Bereits seit den späten 90er Jahren schreibt er zusammen mit Matt Costello Texte, bislang allerdings nur fürs Fernsehen.

Cherringham ist die erste Krimiserie des Autorenteam in Buchform.

Matthew Costello  
Neil Richards

# **CHERRINGHAM**

## **LANDLUFT KANN TÖDLICH SEIN**



**Mord in heller Nacht**

Aus dem Englischen von Sabine Schilasky

be   
THRILLED

# beTHRILLED

Deutsche Erstausgabe

»be« – Das eBook-Imprint von Bastei Entertainment

Copyright © 2017 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Dr. Arno Hoven

Lektorat/Projektmanagement: Rebecca Schaarschmidt

Covergestaltung: Thomas Krämer unter Verwendung von Motiven ©

shutterstock: jason2009 | suns07butterfly | Justin Black

eBook-Erstellung: Urban [SatzKonzept](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7325-4643-5

[www.be-ebooks.de](http://www.be-ebooks.de)

[www.lesejury.de](http://www.lesejury.de)

# 1. Ein Schuss in der Dunkelheit

Mit einem Klick auf »Senden« verschickte Lee Taylor seine wöchentliche Umsatzanalyse. Zufrieden lauschte er dem »Wusch«, fuhr seinen Laptop herunter und klappte ihn zu. Dann trat er an die Glaswand und blickte hinunter in den Verkaufsraum.

Wenn er mit dem Gesicht nahe genug an die riesige Scheibe ging, konnte er von hier oben nicht nur die unterschiedlichen Abteilungen sehen – *Sanitär, Beleuchtung, Werkzeug, Holz, Küche, Einrichtung* –, sondern auch, was noch viel wichtiger war, seine Mitarbeiter.

*Seine Arbeiter.*

Arbeiteten sie wirklich? Genauer gesagt: Waren sie fleißig?

Das war die alles entscheidende Frage.

Es war ein echter Geniestreich gewesen, als Hardwick, der Firmengründer drüben in Texas, vor vielen Jahren die Entscheidung getroffen hatte, alle Arbeitskräfte in grellpinke Polohemden zu stecken.

»Welche Farbe könnte fröhlicher, ansprechender und spaßiger sein als Pink?«, pflegte Hardwick zu antworten, wenn er von Journalisten darauf angesprochen wurde, die nach dem Erfolgsgeheimnis der großen Ladenkette suchten.

Lee jedoch kannte den wahren Grund. Den hatte er bei seiner letzten Fortbildung in den USA von einem leitenden Angestellten erfahren.

Der echte Grund war: *In einem pinken Hemd kann sich keiner verstecken.*

Wie brilliant das war! Und wie überaus wahr, sogar hier in den englischen Cotswolds, Tausende Meilen weit weg vom Hardwick-Flagship-Store in Amerika.

Obwohl die Tagesschicht sich ihrem Ende zuneigte, alle müde waren und sich auf das anstehende Wochenende freuten, widmeten sich alle voll und ganz ihrer Arbeit. Denn Lee könnte es sehen, sollten irgendwelche Mitarbeiter nachlässig werden, bloß herumlungern oder faul in irgendwelchen dunklen Nischen miteinander schwatzen.

*Nichts dergleichen werde ich jemals hier dulden*, dachte er.

Es half, dass sein Büro, das sich hoch über dem riesigen Verkaufsraum befand, aus jeder dieser dunklen Nischen zu sehen war. Und es half auch, dass jeder einzelne seiner Mitarbeiter eines klipp und klar wusste: Wenn sie nicht durchgängig hundert Prozent gaben, und zwar jede Minute an jedem verdammten Arbeitstag, dann würde ihnen Lohn abgezogen – keine Widerrede, keine Diskussionen.

*Und natürlich keine Gewerkschaft*, dachte er mit einem zufriedenen Grinsen.

*Ich bin Richter und zugleich Geschworener!*

Er ließ seinen Blick durch die Gänge wandern, spähte in die hohen Schluchten mit Aufstellern und Regalen, auf der Suche nach Faulpelzen.

Drei pinke Hemden brachten neue Haustüren aus dem Lager in den Verkauf – und ließen sich Zeit damit. In der Küchenabteilung schien der Verkaufstresen unbesetzt zu sein.

Und weiter hinten bei den Farben hatte sich das pinke Hemd seit mindestens einer Minute nicht bewegt.

*Die Typen trödeln ...*

*Nicht gut.*

Lee nahm sich vor, die Namen und Dienstpläne zu überprüfen.

Dann überschlug er im Kopf die Kunden in den Gängen. *Nicht schlecht*, dachte er. Draußen war ein herrlicher Juniabend, und dennoch wirkte der Zauber des Heimwerkens und lockte die Leute aus der Gegend ins Geschäft, die von Werkzeugschnäppchen und Sonderangeboten für die Verschönerung des Eigenheims angekündigt wurden.

Alles mit freundlicher Beratung durch die Verkäufer, denen nicht unbedingt danach sein mochte, hilfsbereit und lächelnd aufzutreten. Doch sie wussten, dass sie sich so verhalten sollten ... sonst gab es Ärger!

Lees Blick huschte zu einer Reihe von Monitoren: Ja, der Parkplatz füllte sich zum üblichen Freitagabend-Ansturm. Da kamen sie – die Wochenendkrieger, die gewillt waren, ihre zahlreichen Sommerprojekte in Angriff zu nehmen!

*Voller Erfolg!*

Jene E-Mail – sein zweiundfünfzigster wöchentlicher Bericht an die Zentrale, seit er den Markt in Cherringham übernommen hatte – gab seine Erfolgsgeschichte in klaren, nackten Zahlen wieder, die der Bezirksleiter unmöglich ignorieren konnte.

Die Betriebskosten – größtenteils Lohnkosten – waren um satte zehn Prozent gesunken. Die Umsätze hingegen um zehn Prozent gestiegen!

*Und das in nur zwölf Monaten!*, dachte er. *Ich bin ein verdammtes Genie. Damit hatte nicht mal ich selbst gerechnet.*

Noch ein Jahr hier, und sicher würde er dann Swindon oder Gloucester bekommen. Oder eventuell sogar einen der großen Märkte in Birmingham. Wer weiß – womöglich sogar einen in London?

Er grinste. Im nächsten Moment hörte er eine Stimme hinter sich. »Mr Taylor?«

Er drehte sich um und sah Nick Marston an der Tür stehen.

»Nick.«

Er wartete einen Augenblick. Sein junger stellvertretender Marktleiter blinzelte ihn an. Lee signalisierte ihm mit einem Nicken, dass er hereinkommen sollte.

»Ich habe den Bericht über Bailey«, sagte Nick und hielt eine Aktenmappe in die Höhe.

»Und?«

»Wollen Sie den nicht lesen?«, fragte Nick und streckte ihm die Mappe hin.

»Ich vertraue Ihnen, Nick. Deshalb habe ich Sie zur ›Nummer zwei‹ gemacht. Erzählen Sie mir einfach, was drinsteht.«

»Oh, gut. Okay. Tja, es ist ziemlich eindeutig, dass er angefangen hat. Offensichtlich hat er mittags im Pub rumgetönt. Er hatte ein paar Gläser zu viel und hat gesagt, dass er wiederkommt und ...«

»Mir eine Abreibung verpassen will, hm?«

»Äh, ja. Jedenfalls scheint er Streit mit einer der Teilzeitkräfte angefangen zu haben, und ...«

»Also, Trinken, Prügelei auf dem Betriebsgelände ... Und wir haben Zeugen, oder?«

»Ja.«

»Nicht schlecht. Und mehr als ausreichend. Wo ist er jetzt?«

»Im Pausenraum. Damit er sich wieder etwas beruhigen kann.«

Lee sah auf seine Uhr. Das brauchte er wahrlich nicht.

Er wollte nach Hause, sich das Spiel ansehen und ein paar Single Malts trinken. Und überhaupt wurde es Zeit, dass Marston einiges von der Drecksarbeit hier übernahm.

*Schließlich habe ich ihn deshalb befördert.*

»Ich habe jetzt keine Zeit dafür, Nick«, sagte Lee.

»Kümmern Sie sich darum. Gehen Sie nach unten, und geben Sie ihm seine Kündigung. Ein solches Benehmen dulde ich nicht in meinem Markt.«

Er konnte Nick ansehen, dass ihm dieser Auftrag nicht behagte.

»Muss das wirklich sein?«, fragte er. »Er hat ein bisschen Ärger gemacht, das ja. Aber Bailey ist schon seit dem Tag hier, als der Baumarkt eröffnet wurde.«

»Ein Grund mehr, ihn loszuwerden«, erwiderte Lee.  
»Totes Unterholz muss man entfernen.«

»Aber er ist bei der übrigen Belegschaft und den Kunden sehr beliebt, Mr Taylor; und wir haben schon so viele gute Leute verloren ...«

»Verloren«, Nick?«, sagte Lee lächelnd. »Hier geht es nicht darum, wer wen mag oder wer nett, witzig oder beliebt ist. Wir sind ein Unternehmen und müssen rechnen. Das verstehen Sie doch, oder nicht?«

Nick bejahte stumm, wirkte aber unsicher.

»Sie sind der stellvertretende Marktleiter. Machen Sie das.«

Lee wusste, dass er kein »Sonst ...« ergänzen musste. Nick dürfte klug genug sein, um zu begreifen, dass auch er ersetzbar war.

»War noch irgendwas?«, fragte er.

Nick schüttelte den Kopf.

»Gut«, sagte Lee und lächelte wieder. »Wir sehen uns am Montag.«

Er wartete, während Nick die Angelegenheit noch mal zu durchdenken schien. Als er sich schließlich zum Gehen wandte, sagte Lee: »Und vergessen Sie nicht, Nick – morgen und am Sonntag ist das hier Ihr Laden.«

Er sah, wie Nick sich wieder zu ihm umdrehte und nervös mit der Hand durch sein Haar strich.

»Am Montagmorgen erwarte ich richtig gute Zahlen. Und ich will keine schwachsinnigen Entschuldigungen hören wie letzte Woche.«

Nun trat Nick einen Schritt vor. »Moment mal, das ist echt nicht fair, Mr Taylor. Sie wissen, dass wir